Hessische Faunistische Briefe **36** (3/4)	Seiten 43 - 45	Darmstadt 2018

Der Nachweis einer freilebenden Population des Spinnenläufers (*Scutigera coleoptrata*, Linnaeus 1758) im Mittelrheintal bei Lorchhausen, Rheingau-Taunus-Kreis, Hessen

MATHIAS ERNST

Am 29. September 2017 wurden zur Überprüfung der Schmetterlingsfauna im Mittelrheintal, im FFH-Gebiet "Rheintal bei Lorch", Köderschnüre in Augenhöhe an Zweigen und Ästen von Bäumen und Sträuchern ausgebracht. Die Schnüre wurden zuvor mit einem Rotwein-Zuckergemisch getränkt und in der Dämmerung aufgehängt. Als in der Dunkelheit die Köderschnüre kontrolliert wurden, zeigten sich mehrere Spinnenläufer (*Scutigera coleoptrata*), die sich über die dort an den Schnüren saugenden Falter hermachten.

Der überprüfte Biotop umfasst klimatisch begünstigte Weinbaurandlagen in der Gemarkung Lorchhausen mit einem Biotopkomplex aus wärmeliebenden Wäldern, Hecken, Halbtrockenrasen, Felsköpfen und Schutthalden.

Die Wälder des Gebietes sind überwiegend durchgewachsene Eichen-Niederwälder, teilweise aber auch Sukzessionswälder. Pflanzensoziologisch handelt es sich um die säureliebenden Birken-Traubeneichenwälder des Betulo-Quercetum (HILGENDORF & TEUBER 2003). Sie dominieren, wo nicht allzu basenreiche Schiefer oder quarzitische Gesteine anstehen. Die Krautschicht wird aus wenigen Säurezeigern aufgebaut. Vor allem an den feinerde- und basenreicheren Standorten vollzieht sich der Übergang zu Beständen der submediterranen Eichenwälder des Acerimonspessulani-Quercetum (HILGENDORF & TEUBER 2003). Anspruchsvolle Baumarten wie Felsen-Ahorn (*Acer monspessulanum*), Mehlbeere (*Sorbus aria*), Elsbeere (*Sorbus torminalis*) und stellenweise auch Speierling (*Sorbus domestica*) charakterisieren die Gesellschaft. Die Bestände stocken fast durchweg auf mehr oder weniger steilen Hängen mit eingelagerten Felsen, Felsrücken und ganzen Felskomplexen.

Besondere Erwähnung sollen auch die Schieferschutthalden im Bereich ehemaliger Steinbrüche finden. Diese Flächen sind nur schütter mit Fragmenten der Schildampferflur (Rumicetum scutati) und/oder der Gesellschaft des Schmalblättrigen Hohlzahns (Galeopsietum angustifoliae) bewachsen (HILGENDORF & TEUBER 2003). Die Hänge im Lebensraum sind terrassiert und mit Weinbergsmauern befestigt.

Scutigera coleoptrata zählt zur Ordnung der Hundertfüßer (Chilopoda), die wiederum der Klasse der Tausendfüßer (Myriapoda) angehört. Hundertfüßer sind lichtscheue und nachtaktive, räuberisch lebende Arthropoden (DECKER et al. 2016). In Deutschland konnten 56 Hundertfüßerarten nachgewiesen werden, darunter nur eine Art aus der Gattung *Scutigera* (DECKER et al. 2016), einer Art, deren Hauptverbreitung im Mittelmeerraum liegt. In Deutschland befinden sich die Lebensräume an ihrem Arealrand. DECKER et al. (2016) berichten, dass *Scutigera coleoptrata* in Deutschland mehrfach aus dem Einzugsbereich des Rheins vom Bodensee über die oberrheinische Tiefebene,

Abb. 1: Spinnenläufer im Jagdhabitat auf der Suche nach Beute an den Köderschnüren

Abb. 2 und 3: Spinnenläufer überwältigen die an den Köderschnüren sitzenden Eulenfalter

dem Mittelrheingebiet bis Kleve und Münster gemeldet wurde. Darüber hinaus auch aus dem Donautal bei Passau und bei Dresden in Sachsen. Aus Hessen meldet DIEHL (2012) einen Fund vom 11. Juli 2013 aus Reinheim im Kreis Darmstadt-Dieburg.Er erwähnt aber auch Beobachtungen aus dem bayerischen Aschaffenburg und Miltenberg.Von einer Beobachtung aus dem Frankfurter Hauptbahnhof berichtet Wolfgang NÄSSIG (mdl.). Die Funde aus Hessen waren bislang allesamt Meldungen aus Gebäuden, wie dies auch bei den meisten anderen Beobachtungen der Fall war. DECKER et al. (2016) bezeichnen sie daher als eine überwiegend synanthrope Art. Im Gegensatz dazu ist bei der Population im Mittelrheintal eine enge Bindung an menschliche Siedlungsräume nicht erkennbar. Die Population konnte in ihrem natürlichen Jagdhabitat beobachtet werden. Die Spinnenläufer nutzten die Gehölze, um Beute zu machen. Von dort aus haben sie die an den Köderschnüren sitzenden Eulenfalter (überwiegend Veränderliche Wintereule *Conistra vaccinii*) überwältigt. Insgesamt konnten sechs

Spinnenläufer beobachtet werden, die sich in dieser Weise über die für sie einfach zu beschaffende Beute hermachten. Die nächstgelegene Ortschaft Lorchhausen ist mehrere Hundert Meter entfernt. In der unmittelbaren Umgebung zu den Jagdhabitaten in den Traubeneichen befinden sich ausgedehnte Schieferschutthalden und Weinbergsmauern, die ausreichend Möglichkeiten für Tagesverstecke und Überwinterungsquartiere bieten. Es ist daher davon auszugehen, dass *Scutigera coleoptrata* in ihrem natürlichen Lebensraum beobachtet werden konnte.

Literatur

DECKER, P., VOIGTLÄNDER, K., SPELDA, J., REIP, H. S. und LINDNER, E. N. (2016): Rote Liste und Gesamtartenliste der Hundertfüßer (Myriapoda: Chilopoda) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt **70** (4): 325–346. In: Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Bd. 4: Wirbellose Tiere (Teil 2). Bundesamt für Naturschutz Bonn- Bad Godesberg.

DIEHL, D. (2012): Erstnachweis des Spinnenläufers (*Scutigera coleoptrata* (Linnaeus 1758)) im Kreis Darmstadt-Dieburg. – Zeitschrift für Vogel- und Naturschutz in Südhessen, Collurio Nr. **30**: 179–180.

HILGENDORF, B. & TEUBER, D. (2003): Grunddatenerfassung für das FFH-Gebiet 5912-303 Rheintal bei Lorch. Büro für Angewandte Landschaftsökologie Berthold Hilgendorf, Hofheim. Im Auftrag der oberen Naturschutzbehörde beim Regierungspräsidium Darmstadt, unveröffentlicht.

Autor

Dr. Mathias Ernst
Im Klingen 32
64665 Alsbach-Hähnlein
Email: m.c.g.ernst@gmx.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Faunistische Briefe

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Ernst Mathias

Artikel/Article: Der Nachweis einer freilebenden Population des Spinnenläufers (Scutigera coleoptrata, Linnaeus 1758) im Mittelrheintal bei Lorchhausen, Rheingau-Taunus-Kreis, Hessen 43-45